



Das BMWET hat eine **Studie zur Analyse der Weiterentwicklung der Stromspeicherlandschaft in Österreich** in Auftrag gegeben. Umgesetzt wurde die Studie durch ein Konsortium bestehend aus dem AIT Austrian Institute of Technology GmbH, der Montanuniversität Leoben, Niederhuber & Partner Rechtsanwälte GmbH und PHIOS GmbH.

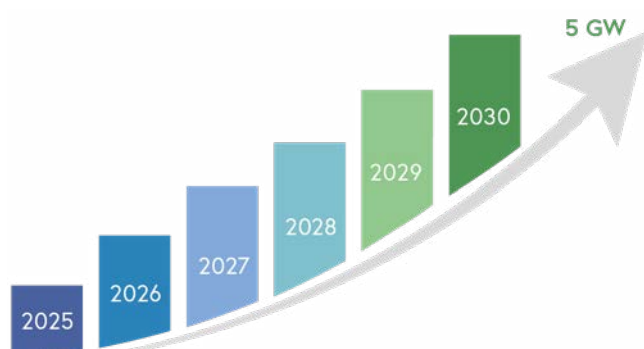
Das Ziel: herauszufinden, welche Batteriespeicherkapazitäten volkswirtschaftlich sinnvoll sind und wie regulatorische, marktliche sowie förderpolitische Rahmenbedingungen ausgestaltet werden müssen.

Die Ergebnisse zeigen klar den systemischen Mehrwert von marktorientiert betriebenen Batteriespeichern und den daraus resultierenden deutlich steigenden Bedarf im österreichischen Energiesystem. Batteriespeicher leisten einen zentralen Beitrag zur Systemeffizienz, insbesondere durch Preisglättung, die Integration erneuerbarer Erzeugung, sowie die Reduktion fossiler Energieträger.

Batterie-Speicherleistung jetzt und in Zukunft

Aktuell sind in Österreich mit Stand Ende 2025 laut APG 1,1 GW Speicherleistung erfasst, wovon kleine Batteriespeicher den Großteil ausmachen.

Je nach Szenario ergibt sich aus der Studie **bis 2030 ein Bedarf von bis zu 8 GW marktorientierter Batteriekapazität**. Das im Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz verankerte Ziel von 5 GW liegt innerhalb dieses Korridors – ein ambitionierter und zugleich ausgewogener Zielwert.



Strompreise sinken durch Speicher

- » Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass unabhängig vom Energieszenario für Österreich, Batterien **ab einer gewissen Gesamtkapazität den durchschnittlichen Strompreis in Österreich sinken lassen**. Innerhalb des Speicherzielbildes führt der Einsatz von Stromspeichern je nach Szenario zur Senkung der Großhandelspreise 2030 um bis zu 2 Euro je MWh und dadurch zu einem **volkswirtschaftlichen Nutzen durch Stromkostensparnisse**.
- » Die Studie zeigt außerdem, dass sich die **wirtschaftlichen Perspektiven für Batteriespeicher positiv entwickeln**, insbesondere für große Batteriespeicher in Kombination mit Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Co-Location-Modelle (Speicher in Kombination mit PV bzw. Windanlagen) sind unter den getroffenen Annahmen **bereits wirtschaftlich darstellbar**. Bei Stand-Alone Speichern hängt die Wirtschaftlichkeit maßgeblich von der Höhe der Netzentgelte ab. Damit der systemische Mehrwert von Heimspeichern erschlossen werden kann, braucht es laut Studie stärkere Impulse in Richtung eines intelligenten Speichereinsatzes.
- » Der zukünftige Speicherausbau wird derzeit daher weniger durch mangelnde Wirtschaftlichkeit als durch Barrieren und Unsicherheiten im regulatorischen und netzseitigen Umfeld begrenzt.

Bei den regulatorischen Rahmenbedingungen setzt das BMWET bereits an:

- » Mit dem **Elektrizitätswirtschaftsgesetz** haben wir bereits wesentliche rechtliche Grundlagen geschaffen.
- » Mit dem **Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz** bringen wir mehr Tempo in die Verfahren für Erzeugung, Netze und Speicher.
- » Mit der **geplanten EAG-Novelle** setzen wir gezielte Anreize, damit Heimspeicher einen stärkeren Beitrag für das Gesamtsystem leisten.

Entscheidend für den weiteren Ausbau sind nun klare und verlässliche Rahmenbedingungen – vom Netzzugang über rechtssichere Messkonzepte bis zu planbaren Netzentgelten.